

VII.

14 Januar 1913

Wir haben im Laufe dieses Winters verschiedene An-
 stalten gemacht noch genauer das Gesamtleben des Menschen zu
 begreifen, wie es durchgeht auf der einen Seite zwischen Geburt
 und Tod in der physischen Welt und auf der andere Seite zwi-
 schen Tod und Geburt in der geistigen Welt. Wir werden noch ver-
 schiedenes über diesen Gegenstand zu besprechen haben. Es wird
 immer notwendig sein, dass wir uns bemühen masherlei Einzelheiten
 zusammenzutragen und auch manches in einer ganz besondere Weise
 zu beleuchten, das wir schon von anderer Seite her betrachtet haben
 Da bitte ich Sie heute sich x erinnern wie wir vom Standpunkt
 der Geisteswissenschaft den Verlauf des menschlichen physischen
 Lebens betrachtet haben, wie wir es dargestellt haben-wie man
 z.B. sehen kann aus meiner kleinen Schrift: Die Erziehung des
 Kindes- nach Zyklen: einem Zyklus von der Geburt bis ungefähr
 zum 7. Jahre oder zum Zahnwechsel; einem zwischen dem 7. und 14.
 Jahre oder von dem Zahnwech sel bis zu geschlechtsreife, dann einen
 dritten von ungefähr dem 14. Jahr bis zum 21. ~~Jahr~~ usw., Zyklen
 also von 7 zu 7 Jahren. Es wird ihnen zwar klar sein, dass auch
 schon nach dem , was man äusserlich beobachten kann, diese Gli-
 derung vollberechtigt ist. Aber auf der andere Seite kann es
 auch ein leuchten, dass im wirklichen Leben des Menschen diese
 Zyklen ganz genau nicht einhalten werden, und das tief in das Le-
 ben eingreifende Tatsachen diese Zyklen durchkreuzen. Eine
 Tatsache haben wir immer herausgehoben, die aus dieser Einteilung
 in Zyklus herausfällt. Das ist jener Zeitpunkt, von dem der Mensch
 anfängt sich zu erinnern: der Eintritt des Ichbewusstseins.
 Diese Tatsache fällt ja zumeist so etwa in den Zwischenraum
 zwischen der Geburt und dem 7. Jahre. Da bricht das Ichbewusst-
 sein herein über den Menschen. Auch für das spätere Lebensalter

wird man ein Aehnliches sagen können, wenn es auch nicht in so schroffer Weise auftritt wie dieses Aufblitzen des Ichbewusstseins; Immer aber werden wir angeben können, das alles dasjenige, was es in das Menschenleben hereintritt und gleichsam durchkreuzt die Zyklenperioden, dass das viel unregelmässiger sich abspielt als die eigentlichen zyklischen Erlebnisse. So wird man kaum zwei Menschen finden, die sich bis zu genau demselben Zeitpunkt zurückerinnern, genau in demselben Moment ihr Ichbewusstsein erlangt hätten. Allerdings fällt auch der Zahnwechsel nicht bei zwei Menschen genau in demselben Zeitalter, aber darüber werden wir noch sprechen.

Diese Periode, sie haben ein bestimmte Eigentümlichkeit; sie fangen an sozusagen bei dem Physischen, Aetherlichsten des Menschen und gehen mehr nach innen. Zuerst kommt die Entwicklung, die vorzugweise dem physischen Leib gewidmet ist, dann diejenige, die dem Aetherleib, dann die dem Astralleib gewidmet ist usw., die Entwicklungsfaktoren gehen immer mehr und mehr von dem Aeussern auf das Innere über. Anders ist es nun mit dem, was durchkreuzt diese Lebenszyklen. Das Aufblitzen des Ichbewusstseins in dem ersten Zyklus ist etwas ausserordentlich Innerliches. Betrachten wir gleich was sozusagen wie kontrastierend diesem Aufblitzen des Ichbewusstseins entgegensteht. Da finden wir, dass das Anhören des Wachtums in einer gewissen Weise sich vergleichen lässt allerdings mit solchen Tatsachen, die durchkreuzen die siebenjährige Perioden, sich hereinstellen ins Leben. Wir wollen dieses Aufhören des Wachtums einmal genauer ins Auge fassen. Betrachten wir die erste ~~11/12/13/14/15/16/17~~ siebenjährige Periode. Sie hört auf mit dem Zahnwechsel. Mit diesem hervorbrechen der Zähne ist sozusagen der letzte Akt gegeben des Auslebens des Formprinzips. Die formende Kräfte des Menschen machen ihren letzten Ansatz, wenn sie die Zähne her austreiben. Denn später tritt nicht eigentlich das Prinzip, welches die ---chliche Gestalt formt in Aktion, später kommt nur ein Grösser-

grosserwerden desjenigen, was in der Form schon veranlegt ist, das
 kommt nur ein Wachstum der Form. Dasjenige, was Formprincip ist,
 entfaltet also seine Wirksamkeit in den ersten 7 Jahren. Das
 Formprincip nun kommt von den Geistern der Form. Der Mensch ist
 also zunächst seiner Form nach nicht völlig gebildet, sondern die
 Geister der Form greifen fortwährend ein bis zum 7. Jahre, dann
 braucht die Form nur noch auszuwachsen. Würde das Formprincip
 noch weiter wirken, dann würden die Zähne später erscheinen oder
 wenigstens erscheinen können. Ist mit dieser Tatsache, dass die
 Geister der Form bis zum 7. Jahre an dem Menschen wirken über-
 haupt alles, was von dem Formprincip kommen kann, für den Menschen
 abgeschlossen? Das ist nicht der Fall. Der Mensch wächst dann
 fort an wenn nichts eintreten würde, würde er immer fortwachsen
 können. Der Mensch konnte sozusagen fortwachsen, ~~XXX/XY~~ wenn
 nichts anderes dazukommen würde. Es kommt aber etwas anderes da-
 zu: Wenn der Mensch allmählig sein Wachstum einstellt, da kommen
 noch einmal Formgeister an den Menschen heran. Von aussen, wie
 schleichend kommen sie zu ihm und bringen ihn in eine solche
 Form, in die er nicht weiter wachsen könnte. Die Geister der
 Form, die bis zum 7. Jahre wirken, lassen die Form elastisch; die
 spätere Formgeister fangen den Menschen ein so, dass die Wachs-
 tum aufhört; und dann wirken die Formprincipien, die an den Men-
 schen von aussen herantreten. Wir können also sagen; Wenn der Mensch,
 bis zu seinem 7. Jahre diese Form ausgebildet hat in der schraf-
 fierten Linie, so kann diese Form fortwährend wachsen. Dann kom-
 men von aussen ihm andere Formprincipien entgegen und stellen ~~sd~~
 sich als Menschenform ihm hier (XXX) entgegen, sodass der Mensch
 nicht weiter wachsen kann als im Sinn des hier strahlenförmig
 ausgefüllten Halbkreises. Der Mensch bekommt also bis zu seinem
 7. Jahre ein Kleid, das elastisch ist, aber später bekommt er ein
 anderes, das nicht mehr elastisch ist und das muss er dann anzieh...

Formprinzip von innen begegnet sich also mit Formprinzip von aussen. Die Formprinzipien von innen kommen von den Geistern der Form, und zwar von jenen Geistern der Form, welche eine ganz regelmässige Entwicklung im Weltenall durchgemacht haben. Die Formprinzipien von aussen sind nicht von derselben Art, sondern die rühren her von zurückgebliebenen Geistern der Form, die einen luciferischen Character angenommen haben. (Die sind also dasjenige, was mehr geistig wirkt, während in dem, was rein materiel ist, dasjenige wirkt, was sich regelmässig entwickelt hat?)

So wird also der Mensch in dem Wachstum aufgehalten von den zurückgebliebenen Geistern der Form. Wir haben nun ja schon dargestellt in der verschiedensten Weise, sowohl wie die regulären Hierarchien, wie auch die zurückgebliebenen Geistigen Wesenheiten aus den verschiedensten Hierarchien wirken, und wir haben dargestellt, wie durch die Geister der Form eigentlich der Mensch in die Lage gekommen ist, die Anlage zu Ich zu bekommen. Wir wissen, dass der Mensch von der Thronen die physische Anlage, von den Geistern der Weisheit die ätherische Anlage usw. und von den Geistern der Form die Anlage zum Ich erhalten hat. Der Mensch wird in seinem äussern Ausdruck durch die regulären Geister der Form zu einem Ichwesen hin organisiert, und das drückt sich in den ersten Lebensjahren aus; dann wird er durch die zurückgebliebenen Geister der Form in seinem Wachstum aufgehalten. Damit haben wir in der Tat den ersten Gegensatz aufgefasst; Das Innerlichste in den Aufblitzen des Ichs, was zuerst kommt; das Äusserlichste in dem Aufhören des Wachstums, was viel später kommt. Diese Entwicklung der Tatsachen

geht also von innen nach aussen, vom Geistigen ins

Körperlichen. Die mehr individuelle, viel unregelmässigere Entwicklung geht von innen nach aussen; die mehr regelmässige Entwicklung geht von aussen nach innen. Zwei in entgegengesetzte Richtungen verlaufende Entwicklungslinien gibt es also im Menschen. Für den Erzieher ist es auch wichtig das zu wissen. Nun an den Eigenschaften, die von aussen nach innen gehen, und die in der Schrift: Die Erziehung des Kindes angegeben sind, kann man herumerziehen; an der anderen Entwicklung kann man nicht viel erziehen, das ist mehr individuell. Zwar kann man es immerhin berücksichtigen, doch nicht wesentlich ändern. Das zu unterscheiden ist von der allergrössten Bedeutung. So wie von dem zurückgebliebenen Geistern der Form das Aufhören des Wachstums, so rührt auch von zurückgebliebenen Geistern, von Geistern des Willens das erste Aufblitzen des Ich im Menschen her. So gibt es auch weniger auffallenden Tatsachen, wo zurückgebliebene Geister der Bewegung und Geister der Weisheit eingreifen, über die wir jetzt nicht zu sprechen brauchen. Nun kann man eben das Gesamtleben des Menschen nicht charakterisieren, wenn man nicht so alle Factoren zusammennimmt, die auf dem Menschen einen Einfluss haben, wie z.B. den Einfluss luciferisch gearteter Naturen. Dieser luciferische Einfluss zeigt sich aber noch bei vielem andern im Leben und wir wollen es nicht so heissen auch auf etwas weitere Ausholungen uns einzulassen.

Da sei zunächst aufmerksam gemacht auf eine Erscheinung die zeigt, dass auch auf dem physischen Plane das Leben der Menschen sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert hat, und daraus werden wir verstehen können wie sich das Leben verändert hat zwischen dem Tode und der Geburt. Der Mensch, der das Leben heute verstandemässig betrachtet, kann leicht glauben, das alles immer so gewesen ist, wie es heute ist. Das ist nicht so, sogar wenige Jahrhunderte zurück waren gewisse Dinge ganz anders, die wichtig sind für das Seelenleben der Menschen. So z.B. die öffentliche Meinung. Im 13. Jahrhundert wäre es noch ein Unsinn ge-

gewesen von einer öffentlichen Meinung zu sprechen wie wir es heute tun. Dafür ist jetzt auch die Autoritätsgläube viel drückender als damals. Der blinde Autoritätsgläube drückt sich darin aus, dass die Autorität im allgemeinen nicht zu fassen ist. z.B. fühlt sich der Mensch sofort geschlagen, wenn ihm jemand sagt Ja, aber die Wissenschaft sagt so und so, oder: die Wissenschaft hat bewiesen. - Wenn man den nachgeht, ist es oft ein höchst fragwürdiges Ding, aber darin liegt etwas, was einen Autoritätsglauben begründet gegenüber einem unfassbaren, wie er in frühere Jahrhunderten nicht vorhanden war. Der einfachste, primitivste Mensch in früheren Jahrhunderten hat gesucht etwas zu wissen über Gesundheit und Krankheit, heute denkt man: das wissen doch die Aertze, das brauchen wir nicht selber zu wissen!

Nicht das ist es, worauf ich verweisen möchte, sondern das was sich in einem noch viel umfangreicheren Sinn in den Leben zwischen uns einstellt, wodurch seit der frühen Jugend Meinungen und Urteile sich in der Seele bilden. Diese herumschwirrenden, zwischen den Seelen wirkenden Einflüssen nennt man "öffentliche Meinung". - Öffentliche Meinungen sind meistens private Irrtümer sagt man bisweilen, aber darauf kommt es nicht an, sondern darauf, dass öffentliche Meinungen einen ungeheuren ~~Einfluss~~ Einfluss auf die Seelen haben. Im 13. Jahrhundert übten allerdings Menschen, die etwas in ihrer Seelen erkannt haben, einen grossen persönlichen Einfluss aus, entweder in praktischen oder in mehr intimen Dingen, aber unpersonliche öffentliche Meinung hat es damals nicht gegeben. Es studiere z.B. jemand die Geschichte von Florenz, als die Lenkung der Stadt übergegangen ist an die Medicäer, da gab es die Macht dieser Medicäer, aber nicht eine öffentliche Meinung. Erst vier, fünf Jahrhunderte vor unsere Zeit bildete sich das, was man als öffentliche Meinung bezeichnen kann. Es ist wirklich eine reale Sphäre, die Sphäre der öffentlichen Meinungen, den es sind herumschwirrende Gedanken.

was ist das, diese öffentliche Meinung? Vielleicht erinnert
 an sich, dass ich gesprochen habe von solchen geistigen Wesenhei-
 ten, welche der Hierarchie unmittelbar über dem Menschen angehö-
 ren, und welche in verschiedenster Weise an den Menschen betei-
 ligt sind. Nun wissen wir ja auch, dass der grösste Eintrag
 in die irdische Menschheitsentwicklung geschehen ist durch
 das Mysterium von Golgotha. Dadurch ist etwas geschehen, das
 im Grunde genommen die Esoterik des Paulus in der wunderbarsten
 Weise zum Ausdruck bringt. Paulus hat einfach gesprochen, aber
 der Art wie er sprach, liegt eine tiefe Esoterik zugrunde. Da
 finden wir z.B. dass eine tief bedeutungsvolle Tatsache zugrunde
 liegt der Unterscheidung des 1. Adam und des höheren Adam, des
 Christus. Von dem ersten Adam stammen ab die verschiedene Mensch-
 heitsgenerationen, indem die Leiber von Adam abstammen. Wenn wir
 nun fragen: Was liegt zu Grunde dieser physischen Menschheits-
 entwicklung durch Generationen von Adam an? Nun, Seelenentwic-
 kelung. Die Seelen, die, -wie das ~~so~~ sogar in der "Geheimwissenschaft"
 beschrieben ist- aus dem Weltraum gekommen sind, die haben eine
 gewisse Erbschaft an spirituellen Gut, an spirituellen Inhalt
 mitgebracht auf der Erde. Aber dieses spirituellen Gut ist in ~~in~~
 einer gewissen Zeit einer Decadenz ausgesetzt geworden. Men-
 schen, die im 6. , 7. Jahrtausend vor Christus gelebt haben, hat-
 ten einen tieferen, umfassenderen Seeleninhalt als Menschen, die
 ein Jahrtausend vor Christus gelebt haben. Es kommt besonders
 in Betracht das Leben nach dem Tode für dieses spirituellen Gut.
 In Zeiten lange vor dem Mysterium von Golgotha hatten Seelen ein
 reges, inhaltvolles Leben nach dem Tode; dann würde das Leben nah
 dem Tode immer dunkler, dammerhafter, gerade bei den fortgeschrie-
 tensten Menschen wurde das Bewusstsein nach dem Tode immer
 schattenhafter, und die Griechen konnten sich deshalb wohl sagen:
 Lieber ein Bettler auf Erde, als ein König im Reiche der Schatten
 Sobald die Griechen durch den Tod gegangen waren, war ihr Leben
~~ein~~ --hattenhaftes geworden, das ist eine Wahrheit.

Versickert war das Leben nach dem Tode; gerade in dem vierten nach-atlantischen Zeitalter, in der Griechisch-lateinischen Zeit war es schon das dunkelste geworden. Das ist das Bedeutsame in der Taufe des Johannes des Täufers, dass durch die Taufe gewisse Leuten diese Tatsache zum Bewusstsein gebracht werden sollte. Durch das Untertaufen ins Wasser wurde der Aetherleib herausgehoben, und die Menschen wurden unter Wasser eine ganz kurze Zeit hellsehend, und das war es, was Johannes ihnen zeigen konnte: dass die Menschen nach dem Tode nur ein dunkles Bewusstsein mehr hatten. Das gab dem, der durch Johannes getauft wurde, die Einsicht: Es ist ein neuer Einslag notwendig, damit das Leben nach dem Tode sich wieder erhellen kann. Das kam dann durch das Mysterium von Golgotha, von welchem ausströmt ein reiches Leben zu dem Menschen, die eine Beziehung finden zu dem Mysterium von Golgotha. Von da aus beleben sich auch die Seelen wieder. Paulus konnte daher sagen: sowie die physischen Menschenkörper von Adam abstammen, so werden immer mehr und mehr die Seelen der Menschen von dem zweiten, geistigen Adam, von dem Christus abstammen. Eine tiefe Wahrheit ist das. Wäre nämlich das Mysterium von Golgotha nicht gekommen, den würde die Menschen immer mehr und mehr an Seeleninhalt verloren haben, sie würden immer materieller und materieller werden. Weil alles langsam und allmählig geschieht, gibt es jetzt noch immer Menschen, die leben von dem alten Seeleninhalt, die kein Verhältnis zu dem Mysterium von Golgotha haben. Aber gerade die fortgeschrittene Menschen haben nur eine Möglichkeit zu einem Seeleninhalt zu kommen, wenn sie in dem Christus sterben, - wie es der mittlere Teil unseres Rosenkreuzerspruches ausdrückt. Wenn wir das in entsprechender Weise ins Auge fassen, dann haben wir Verständnis gewonnen für eine bestimmte Frage. Was ist da denn eigentlich noch geschehen, indem sozusagen die Menschen die Möglichkeit bekommen haben durch Verständnis des Mysterium von Golgotha einen eigenen, in die Seele strahlende Inhalt zu bekommen? Wie unterschei-

unterscheidet sich dieser Seeleninhalt von dem alten, der vor dem Mysterium von Golgotha den Menschen eigen war? Der Unterschied ist, dass die alten Menschen in einer viel unselbständiger Weise diesen Seeleninhalt besaßen, sie waren in einer viel unmittelbarer Führung der nächsten über den Menschen stehenden Wesenheiten der höheren Hierarchien, der Angelei, Archangeli, Archai. Der Fortschritt dieser Wesenheiten besteht eben darin, dass sie gelernt haben die Führung der Menschen immer mehr und mehr in einer, die Selbständigkeit des Menschen achtenden Weise zu lenken. Aber auch diese Geister sind so, dass sie zurückbleiben können, und nicht alle Geister haben in freier Weise Lenker und Leiter des Menschen zu werden. Es sind welche zurückgeblieben die haben luciferischen Charakter angenommen, und dasjenige, was einzelne von Ihnen ausleben, dazu gehört, was wir heute, "öffentliche Meinung" nennen. Öffentliche Meinung wird nicht bloss von Menschenseelen, sondern von einer Art auf der untersten Stufe stehenden luciferischen Geister gemacht: Es sind Engel, Erzengel, die beginnen erst ihren luciferischen Laufbahn. Man kann sehen, wie zur Zeit des Mysteriums von Golgotha einfach gewisse Wesen aus den Hierarchien zurückbleiben, weil sie sich verhärten in der alten Art der Führung, daher nicht mehr unmittelbar an die Menschen herankönnen. Sie müssen daher in der verschwommenen, durcheinanderflutenden Gedankenmacht der öffentlichen Meinung wirken. Man versteht auch die Funktion der öffentlichen Meinung nur, wenn man weiss, dass sie in dieser Art in die Menschheitsentwicklung hereinkommt. So also haben wir unmittelbar unter uns die Erscheinung, dass Wesen luciferischen Charakter annehmen. Diejenigen luciferischen Wesenheiten, welche grosse Macht haben, haben auch im kleinen begonnen. Zwar gab es auf dem Monde keine öffentliche Meinung, wohl aber etwas, was sich damit vergleichen lässt. Wenn wir diese luciferischen Geister betrachten, dann haben wir sozusagen die Rekruten dieses Heeres, während mächtige geistige Wesenheiten z.B. diejenigen sind, die den Wachstum aufhalten.

Diese öffentliche Meinung, die da an die Menschen herantritt und die also gelenkt und geleitet wird von luciferischen Wesenheiten niederster Natur, die muss nun auch ihr Gegengewicht haben in dem Leben zwischen dem Tode und der neuen Geburt. D.h. der Mensch muss, weil er in dem Leben zwischen Geburt und Tod eingefangen wird in einer solchen Strömung, ein entsprechendes Gegengewicht erleben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, den diejenigen Geister, die öffentliche Meinung machen, haben gar keine Gewalt mehr zwischen dem Tode und der neuen Geburt, weil sie schon hier auf geistige Macht gewirkt haben in einer Weise, die nur auf Erden möglich ist. Von der öffentlichen Meinung kann der Mensch nichts mitnehmen nach dem Tode, das würde da höchst deplaciert sein. Es wird manchen sehr sonderbar erscheinen, aber alles was den Menschen einfängt als "öffentliche Meinung" kann höchstens dem Menschen das Kamalokaleben etwas schwierig machen, wenn er nämlich sehr hängt an der öffentlichen Meinung, oder glaubt, dass er darin seine eigene Meinung hat. Über das Kamalokaleben hinaus hat das schon gar keine Bedeutung mehr; selbst solchen Nuancen der öffentlichen Meinung wie "liberal" oder "konservativ" oder "radikal" oder dergl. mehr, haben für die Gliederung der Menschen nach dem Tode keine Bedeutung mehr. Alles was hier begründet wird um die Menschen abzuhalten von dem, was als Erhellung des inneren Bewusstseins nach dem Tode wirkt, das alles rührt von den Geistern her, die nach dem Mysterium von Golgotha zurückgeblieben sind. Nach dem Tode hat das also keine Bedeutung, für die Erde aber wird es immer grössere und grössere Bedeutung haben. Man muss also nicht meinen, dass man diese Dinge verbessern kann. Besser können die Menschen in ihrem Innern werden, dann können sie der immer stärker werdenden öffentlichen Meinung gegenüberstehen. Das kann nur durch solche Weltanschauungen wie die Theosophie geschehen.

Dass der Mensch solchen Geistern gewachsen sein kann, das kann nur dadurch geschehen, dass der Mensch zwischen dem Tode

und der neuen Geburt etwas durchmacht, was ihn stärker macht in seinem Innern, was ihn immer freier und freier macht von dem, was ihn hier auf Erden so unfrei macht. Damit hängt zusammen, das gerade in der Zeit wo die öffentliche Meinung heraufkommt und eine Bedeutung gewinnt, begründet wird dasjenige, was wir nennen können das Buddha-Reich auf dem Mars. Christian Rosenkruz hat ~~die~~ dem Buddha die Mission gegeben in besonderer Weise zu wirken auf dem Mars, und diese Marsmission hat die Aufgabe, dass der Mensch das Fliehen, das Loskommen der indischen Verhältnisse da durchmacht, wo es taugt, nämlic. nach dem Tode in der Marsosphäre. Noch viel drückendere Dinge als die öffentliche Meinung werden in der Zukunft kommen und immer notwendiger wird es werden, dass die Menschen nach dem Tode auf dem Mars die Schüler des Buddha sind. Da entfaltet der Buddha dasjenige, was aus seiner Lehre geworden ist eben im Fortschreiten bis heute. Seine Lehre auf Erde dient nicht dem Leben, das von Verkörperung zu Verkörperung geht, zwischen Geburt und Tod; so war sie gerade die richtige Lehre für die Zeiten ~~in~~ zwischen dem Tod und einer neuen Geburt. Und so wie der Buddha erschienen ist in dem Astralleibe des Lukas-Jesusknaben, so wiederum führt der Christus selber die Menschen zwischen dem Tode und ihrer neuen Geburt, indem er sie auf die Marsosphäre geleitet, sodass sie aufnehmen können dasjenige was von dem Buddha kommt. Dadurch können sie freier werden von dem, was auf Erden die öffentliche Meinung ist. Und wenn der Mars bezeichnet/ worden ist als der Planet der kriegerischen Tugenden so hat der Buddha allerdings die Aufgabe, diese kriegerischen Tugenden so umzuwandeln, dass sie dienen können dem Freiheits-sinn, der jetzt für die Menschen nötig ist. Gerade auf dem Mars wird der Mensch das Streben haben sich zu entwinden den Fesseln der luciferischen Wesenheiten und sie nicht wieder auf Erde mitzubringen.

Hier haben wir, wie mir scheint, in der wunderbarsten Weise charakterisiert wie Weisheit in der Welt waltet; wie das was fortschreitet und das was zurückbleibt so gelenkt wird, das Harmonie zuletzt das Resultat ist. Der Mensch kann nicht zuzusagen in der mittlere Linie seinen Fortschritt bewirken. Man kann sich nicht einseitig auf dem Boden dieses oder jenes Standpunktes stellen. Idealisten, Materialisten, alle -isten schwören auf ihren Standpunkt. Goethe tat das nicht. Kleine Geister, die anfangen, das zu erfassen, sagen dann: Zwischen verschiedenen Standpunkten liegt die Wahrheit in der Mitte. -Das ist gerade so gescheit alsob man sagt: wenn zwei Stühle da sind, soll man sich nicht auf einen der beiden setzen, sondern in der Mitte, zwischen beide. Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte. Man benützt auch nicht im gewöhnlichen Leben die Möglichkeit sich abwechselnd auf beide Stühle zu setzen. Die Wahrheit kommt nicht dadurch vorwärts, dass man behauptet, man soll sich immer in der Mitte halten. Beim Wiegen auf der Wage braucht man nicht nur die Mitte, sondern auch die beide Wagechale. So ist es kein Fortschritt wenn stat öffentlicher Meinungen oder deren gegensatz: der Buddhaströmung, keine öffentliche Meinung und keine Buddhaströmung eingetreten war. Das Leben braucht das eine und das andere, ebenso wie ein Nordpol vorhanden sein muss als polare Gegensätze. Nicht durch das Neutrale, sondern durch das Harmonische, durch den Ausgleich der gegensätze kann das Leben fortschreiten.

So muss es eine öffentliche Meinung geben, die als Summe von Meinungen weniger Wert ist als das was der Einzelne sich erringen kann, sie ist untermenschlich. Dieser untermenschliche Strömung steht zwischen Tod und neuer Geburt übermenschliche Strömung entgegen. So gibt es auf der eine Seite zurückgebliebene Geister, auf der andere Seite Wirkungen, die über das Leben hinausgehen; beide werden durch die Gesamtheit der Welt zum Richtigen gelenkt.

Wenn wir so das Leben betrachten, dann wird uns klar werden, wie der Mensch immer mehr und mehr in die Zukunft hereinbringen wird in das Leben Anlagen, welche in anderer Weise sich geltend machen als die rein physischen Anlagen, und das wird immer mehr und mehr kommen, dass man noch mit andern Anlagen beim Menschen zu rechnen hat als mit rein physischen Anlagen. Diese können zurückverfolgt werden bis in das Säuglingsalter, aber es gibt andere Anlagen, welche in einer deutliche Weise erst in einem späteren Menschenalter auftreten. Immer mehr und mehr Menschen werden leben, von denen man wird sagen müssen: Was ist damit dem Menschen geschehen in einem bestimmte Lebensalter? Er ist wie ausgewechselt, wie anders geworden! Das werden sogar die meist entwickelten Menschen sein, denn diejenige, was so der Mensch durchgemacht hat, dass er ein Buddhaschüler war zwischen dem Tod und der neuen Geburt, das zeigt sich nicht in den ersten Anlagen, sondern im spätern Lebensalter. ganz neue Richtlinien werden in der Seele der Menschen auftreten in einem gewissen Moment usw. Das werden diejenigen Menschen sein, welche auch in der Zukunft viel mehr sein werden die Träger des wahren geistigen Fortschrittes. Sie werden vielleicht nur gelten als Leute, die sich erst spät entwickelten; die Wahrheit ist aber, dass sie sich Eigenschaften mitbrachten aus früheren Leben, die sie veranlagten durchzugehen durch die Buddhasphäre im Mars, und die sie veranlagten neue Einschlage zu bringen in die Menschheitsentwicklung.

Daher werden immer mehr Menschen auftreten, die in ihrer Jugend wenig Anlagen zeigen für die spirituelle Entwicklung, die sie später zeigen werden. Daher ist in dem Rosenkreuzertum eine Tatsache immer betont, die auch wir oft erwähnt haben, die wir bis jetzt nur noch nicht begründen konnten. Es ist unmöglich für die eigentlichen führenden Individualitäten schon in der Kindheit etwa herauszufinden, ob sie solche führende Individuen sein können, denn diejenigen, die vor allen Dingen

dazu auserwählt sind, sind solche, deren Leben eine Art Bruch zeigt.

Der Buddha hat in der Tat getreulich Wort gehalten; er hat Δ fortgefahren zu sorgen für das, was nicht direct für den Körper Bedeutung hat: erst wenn der Mensch schon eine gewisse Entwicklung durchgemacht hat, tritt dasjenige auf, was für das spätere Leben Bedeutung hat. Was sich daraus weiter ergibt für das Leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, das wollen wir das nächste Mal besprechen.

